

Interview mit der Männerfahne

Nach dem Interview mit unserem ehemaligen Königspaar Kathrin & Martin Hunold, stand mir die Männerfahne mit Markus Voits, Wilfried Nilges und Dieter Bläsing Rede und Antwort. Bei einem leckeren Bier und einer Bratwurst im Garten von Dieter erfuhr ich, dass die Fahne attraktiv macht, die Frauen die Basis der Fahne sind und dass man mit großen langen Dingern schon klar kommen muss, um Fähnerich zu werden...

Marc: Welchen Stellenwert hat eine Fahnenabordnung im Verein?

Fritte: (grinst) Natürlich einen sehr großen, denn wir drei hochattraktiven Männer mit Gardemaß repräsentieren mit der Fahne schließlich den gesamten Verein.

Markus: Wir sind ja auch nicht nur in schönen Momenten da, sondern stehen auch in schwierigen Situationen unseren Mann, etwa bei Beerdigungen. Das fällt nicht immer leicht.

Dieter: Bei uns kommt auch die Anwesenheitspflicht hinzu, denn fehlt ein „Grüner“: fällt nicht auf, fehlt hingegen ein „Roter“...

Marc: Ihr wurdet alle gleichzeitig neu gewählt, wie habt Ihr Euch eigentlich gefunden?

Dieter: (schmunzelt) Wir haben uns 155 Jahre gesucht und uns endlich gefunden – nein, Markus hat uns gefragt.

Fritte: Also bei mir war das Kinderschützenfest, ich musste erst etwas überlegen, doch dann habe ich zugesagt. Unsere Frauen können ja ganz gut miteinander und haben schon Ihren Geburtstag zusammen in Willingen gefeiert, das war schon mal eine prima Basis. Man darf das nicht unterschätzen, es gibt viele Termine bei denen die Frauen auf uns verzichten müssen, ohne deren Rückhalt geht es nicht.

Markus: Es ist ja nicht nur die weiße Hose die gebügelt werden muss, das Familienunternehmen geht ja schließlich auch weiter und meist haben die Frauen die Termine eher auf dem Schirm als wir.

Marc: Muss ein Fähnerich trinkfest sein?

Dieter: (lacht) Das hat schon Vorteile, aber man lernt das auch und zur Not stehen einem die Kollegen ja zur Seite.

Marc: Tun einem in der Kirche die Füße weh, wenn man nicht sitzen kann?

Fritte: (grinst) Die Füße sind OK, nur der Rücken tut weh – und die Ohren, wenn der Pastor anfängt zu singen – wir stehen ja am Lautsprecher.

Dieter: Es ist schon spannend zu sehen, welche Fehler doch altgestandene Messdiener machen...

Marc: Scheuert der Fahnenstil eigentlich an einer unangenehmen Stelle?

Markus: Nein nein, ich komme mit großen langen Dingern eigentlich klar. Außerdem weiß ich wo der Stil hingehört.

Fritte: (mit einem vielwissenden Gesichtsausdruck) Wir helfen Markus schon dabei, den Stil in die Halterung zu führen. Andere Fähneriche fuckeln immer alleine daran rum.

Marc: Über welche schönen Momente / Anekdoten könnt Ihr berichten?

Dieter: Es gibt viele tolle Momente und Gemeinschaften, die man sonst nicht erleben würde, da ist es schwer einzelne Situationen hervorzuheben. Mir fällt spontan das BSF in

Geseke ein, da sagten die Hofdamen wir sollten doch nochmal unsere Pirouette machen. Sie haben dann eine Musik für uns organisiert die einen Marsch gespielt hat und wir sind im Parademarsch marschiert und haben sie wiederholt. Spontan haben sich dann noch andere Vereine angeschlossen.

Markus: Mir gefallen besonders die Momente am Ehrenmal, bei denen kriege ich eine Gänsehaut. Besonders klasse sind auch Frittes Kommandos beim Fahne wegbringen.

Fritte: Marschieren ist geil!

Alle: (lachend und durcheinander) Die Schnittchen beim König sind spitze! In Bad Aarolsen waren wir zum Rittermal und haben super zusammen gefeiert, da spielten weder Alter noch Rang eine Rolle. (Als dann alle wieder zur Ruhe gekommen sind, und ich die Antworten notieren konnte kam noch eine für Mönninghausen sehr schöne Anmerkung...)

Dieter: Ich muss mal sagen, dass ich, als ich in Mönninghausen zum ersten Mal mit angetreten bin, ich sehr gut aufgenommen wurde. Ich wurde von so vielen Leuten angesprochen, selbst Leute die ich gar nicht kannte, das war schon ein tolles Gefühl und hat mir gezeigt, wie sehr die Bewohner von Mönninghausen & Bönninghausen zusammenhalten.

Aufhören wollen die Drei übrigens gemeinsam nachdem sie die Seniorenfahne unmittelbar nach der Männerfahne übernommen haben. Deutliches Zeichen dafür, dass die Arbeit im Schützenvorstand Spaß macht.